

Und kommt ein Mädel, so flüstert's: „Lütt Dien,
40 kumm man röwer, ic' geb' di 'ne Birn.“

So spendet Segen noch immer die Hand
des von Ribbeck auf Ribbeck im Havelland.

25. Hermann Ludwig Allmers.

Römische Schlandertage. Oldenburg. Schulzesche Hof-Buchhandlung. 1869.

1. In der Fremde.

- | | |
|--|---|
| <p>Einsam und still
schreit' ich dahin
im fremden Land;
die Heimat fern,
5 die traute Heimat,
die Jugend vorbei,
die glückselige Jugend,
und mein Liebstes, mein Teuerstes,
nun im Grab',
10 auch du — o Mutter!
Still ist dein Herz,
das so lange geschlagen
für mich allein
in Leid und Lust,
15 das treue, das heilige
Mutterherz. —
Geschlossen dein Aug',
das so manche Stunde
gewacht und geweint
20 um mich allein.
Und es modert die Hand,
die liebe Hand,
die so oft mich gestreichelt
in seliger Zeit;
25 Herz, Aug' und Hand
und all deine Liebe
hast alles genommen
mit hinein
ins dunkle, ins schaurige
30 Grab — o Mutter!
Und es fällt mein Blick
auf das weiße Innen,
das kühl und lind
den Leib mir umhüllt.
35 Aus Heimaterde
grünzte hervor,
dicht hinter des Gartens
süßduftender Hecke
wuchs und blühte</p> | <p>40 der blaue Ein;
im Elternhause
ward er bereitet
und schimmerte hell
und seideweich
45 als buschiger Rocken.
Im Wohngemach
bei traulicher Lampe
sagest und spannst du,
indes ich dir vorlas
50 aus Deutschlands Dichtern;
und jeder Faden,
durch deine Finger
ist er gegliedert,
die lieben Finger
55 haben geweiht ihn,
die oft mir die glühende
Wange gestreichelt
und segnend gerührt
auf des fröhlichen Knaben
60 blondem Gelock.
Und tausend Wünsche,
fromme, heilige
Segenswünsche,
spannst du mit hinein!
65 Mutter — Mutter,
ich fühle, ich fühle' es,
aus des Gewebes
verschlungenen Fäden
strömet dein Segen
70 mir ins vereinsamte
trauernde Herz. —
Und trostvoll heimisch
wird mir zumut',
als ob du selbst
75 mit den teuern Armen
liebend und schützend
still mich umfing'st,
Mutter — Mutter!</p> |
|--|---|